

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umliegende
Orte (ohne Porto und Postgebühren).

Druck und Verlag von Adolf Seeger in Eltville.



Einzelnummernpreis 15 Pfg. die einseitige Petit-Zeile.
Abnehmen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abnehmen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend abgenommen.

N^o 65.

Eltville, Dienstag, den 15. August 1916.

47. Jahrg.

Siegeszug unserer U-Boote im Kanal.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. August, vorm.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und der Somme fahien gestern unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Dollers-Boziers — nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß bei Thiepval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich der Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Kämpfen; sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem im Gange.

Nord südlich der Somme schritterte ein französischer Angriff gegen Biaches reslos bereits in unserem Feuer.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Vermelles bei Combrès und südlich von Bisse in der feindlichen Linie Gefangene. Unternehmungen gegnerischer Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen.

Ein englischer Doppeldecker ist südwestlich von Bapaume abgeschossen.

Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat Seine Majestät der Kaiser den Orden pour le merite verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Russische Vortöße südlich von Smorgon und bei Dubrowa blieben erfolglos.

Westlich von Balocz wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Westlich von Monasterzyska, sowie an der Bystrzycza-

Front südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen, zum Teil durch Gegenstöße, zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. August, mittags.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thiepval-Boziers war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen; im Gegenangriff wurden sie heute Nacht wieder hinausgeworfen. Von Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbusse für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis südöstlich von Hem zusammen.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind.

Ein feindlicher Handgranaten-Angriff ist gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont gescheitert.

An und südlich vom Kanal La Bassée herrschte lebhafteste Gefehtstätigkeit. Vielfach zeigten die feindlichen Patrouillen größere Regsamkeit, besonders gingen nordwestlich von Reims starke Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuertorbereitung vor; die Unternehmungen waren ohne Erfolg.

Ostlich von Bapaume wurde ein englischer Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der Gegend von Strobowa sowie am Oginski-Kanal südlich des Wygonowsko-Sees wurden feindliche Vortöße abgeschlagen; deutsche Abteilungen zersprengten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese.

Bei Borecz am Stochod ist ein Gefecht gegen den vorgezogenen Feind zu unseren Gunsten entschieden.

Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Buzs- und Graberla-Abchnitt südlich von Brody, sie wurden blutig abgewiesen; neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Im Abschnitt Zborow-Ronitsch scheiterten russische Angriffe, eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenstoß zurückgeworfen, über 300 Gefangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterzyska lief der Gegner vergeblich an, er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse; selbst die Scheintätigkeit des Feindes flaute ab.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 13. Aug. (Nichtämtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südöstlich von Borozna behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Mißerfolg.

Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbitterten, Tag und Nacht andauernden Kämpfen zurückgeworfen.

Ostlich des Dnjestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefeht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich und nordwestlich von Balocz wehrte die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli abermals russische Massenangriffe ab.

Im Raume von Brody schoß ein I. und I. Kampfflieger ein feindliches Albatrossflugzeug in Brand. Es stürzte ab.

In Wolhynien und am Stochod flaute der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stochodfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingesetzt sind, und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die andern feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(12. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)
„Ja, mit diesem Schicksal müssen wir uns wohl beide abfinden suchen, so gut wir können. Und dir ist es ja allem Anschein nach auch ganz gut gelungen. Ein möbliertes Quartier — sagst du? Aber doch sicherlich eines, das keine geringe Miete kostet! Und wenn ich mich recht erinnere, sprachst du vorhin von zwei Dienstmädchen. Bezahlst du das alles wirklich von deiner Bage?“
Erna schlug die Augen nieder und spielte nervös mit einer Bandschleife an ihrem Kleide.
„Ach, ich bezahle es doch überhaupt nicht!“ sagte sie.
„Woher ja hier nicht allein!“
Der ehemalige Leutnant Hugo von Raven fuhr herzergerade in die Höhe.
„Nicht allein? — Darf ich dich ersuchen, mir zu sagen, mit wem du hier wohnst?“
Mit — mit meinem Stiefvater.“
Die gesunde Linke des Piloten umklammerte mit trampfem Druck die Lehne des Stuhles, von dem er sich erhoben hatte.
„Mit — mit dem Grafen Wolonski? Nein! — Das ist nicht wahr —, das kann nicht wahr sein. Ich beschwöre dich, Erna, — sage mir, daß es nicht wahr ist!“

„Nein Gott! Ist es denn ein so großes Verbrechen? Wenn er sich nicht meiner angenommen hätte, wäre ich vielleicht längst zu Grunde gegangen. Ich habe doch keinen Menschen auf der ganzen Welt!“
Hugo suchte sich zur Ruhe zu zwingen, obwohl ihm die furchtbare Erregung noch deutlich auf dem Gesicht geschrieben stand.
„Ich verstehe das nicht! Nicht ein Wort verstehe ich davon! — Ich glaube, dieser — dieser Mensch sei für uns alle abgetan!“
„So weisst du nicht, daß Rama sich wieder mit ihm ausgeföhnt hatte —, daß sie bis zu ihrem Tode mit ihm lebte?“
„Nein, davon wußte ich nichts!“ erwiderte er hart. Und ich wollte auch nichts davon wissen. An meine Mutter habe ich niemals anders denken können als an eine Frau, die ihre heiligsten Pflichten schmachvoll verlegt hat, und die für uns nicht mehr existierte, — nicht mehr existieren durfte!“
„Das ist die Anschauungsweise eines Mannes, Hugo! Ich tadle dich deshalb nicht. Aber ich bin ein Weib, und ich habe darum wohl mehr Verständnis und mehr Nachsicht für das, was in einer weiblichen Seele vorgeht.“
„Auch, wenn es sich um die Seele einer Frau handelt, die namenloses Unglück über eine Familie gebracht, — die das Herrenhaus von Wallente zu einem Hause des Verhängnisses und des Fluches gemacht hat?“
„Wir sind nicht zu Richtern gesetzt über unsere eigene

Mutter, Hugo! — Auch auf ihrem letzten Krankenlager hat Rama mir geschworen, daß sie vollkommen unschuldig gewesen war an dem tragischen Tode ihres ersten Gatten. Ihr Verkehr mit dem Grafen Wolonski sei ganz vorwurfsfrei gewesen, und noch, nachdem ihr Gatte den verhängnisvollen Streit mit dem Grafen provoziert hatte, sei Wolonski zu einer gütlichen Beilegung bereit gewesen. Aber Herr von Raven habe auf dem Zweikampf unter den schärfsten Bedingungen bestanden, und ein unglücklicher Zufall habe es gefügt, daß er beim dritten Kugelwechsel tödlich getroffen wurde.“
Ein bitteres Lachen kam von den Lippen des andern.
„Es mag sein, daß unsere Mutter sich den Hergang der Ereignisse so oft auf diese Art zurechtgelegt hat, bis sie selber daran glaubte. Aber nicht das, was sie in ihrer ersten Ehe mit dem Bruder unseres Vaters gelebt hat, haben wir ihr zum Vorwurf zu machen. Wenn der eigene Bruder des Erschossenen ihr verzeihen und sie kaum zwei Jahre nach unseres armen Oheims Tode zu seiner Frau machen konnte, so haben wir Kinder, die sie ihm geboren, uns einfach damit abzufinden. Wenn sie dem Vater eine pflichttreue Gattin und uns eine liebevolle Mutter geblieben wäre, so könnte heute längst dichtes Gras gewachsen sein über jene alten Geschichten. Aber ich brauche dir nicht erst zu sagen, welche neue Schuld sie auf ihr Gewissen geladen hat, als wir alle vier noch im Kindesalter standen!“
„Sie hat sich dieser Schuld oft schwer und hart an-

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meere und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Balonetales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen.

Zu sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen östlich von Gorgo, wo 7 starke Stürme des Feindes unter schweren Verlusten schickerten. Seit Beginn des italienischen Angriffes blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere in unseren Händen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Außer der gewöhnlichen Gefechtsaktivität an der unteren Bosuja keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Kaiser wieder an der Westfront.

WB. Berlin, 12. Aug. Der Kaiser besichtigte nach seiner Rückkehr zur Westfront die an der flandrischen Küste stehenden Teile des Feldheeres sowie die Marine und begab sich darauf zunächst in das Gebiet der Somme, um den dort kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare Anerkennung auszusprechen. Seine Majestät begrüßte dabei eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

WTB. Berlin, 13. August. Aus Hamburg wird gemeldet: Nach den im Luftverteidigungsamt zusammengekauften Meldungen über die durch die letzten Luftangriffe angerichteten Schäden sind an der englischen Ostküste in Häfen und auf See 14 Fahrzeuge, darunter zwei Transportschiffe der Admiralität, durch Bombenfeuer und Explosions so schwer beschädigt worden, daß sie nicht mehr gebrauchsfähig sind. Sechs dieser Schiffe sind gesunken, die übrigen sind verbrannt oder mußten auf Strand gesetzt werden, um sie vor dem Sinken zu bewahren. Von einer Batterie Luftschiffabwehrgeschütze wurde ein Geschütz vollständig zerstört, drei andere sehr beschädigt. Sechs in einer Fabrik eingestellte Flugzeuge wurden durch den Brand des Gebäudes völlig zerstört. Ein zum Angriff auf die Luftschiffe aufgestelltes Flugzeug wurde ebenfalls zerstört. Ein weiteres Flugzeug, das die Luftschiffe weiter in die See verfolgte, wurde vermisst.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

WB. Berlin, 14. Aug. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat am 13. August im englischen Kanal den engl. Zerstörer „Laffoo“ versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 14. August. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2.—10. August 7 englische und 3 französische Segelfahrzeuge sowie 3 englische und 2 französische Dampfer versenkt.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurden die Luftschiffhallen von Campolito bei Venedig von einem Seeflugzeuggeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit einer 500 Meter hohen Stichflamme. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder. Gleichzeitig belegte ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flugzeughalle von Gorgo, die Anlagen in Grado, die Batterien an der Sponzo-Mündung und die Adria-Werke mit sehr gutem Erfolg. Mehrere Vollerfasser in die Flugzeughalle und die Batteriestellungen und ein halbes Duzend Brände wurden einwandfrei festgestellt. Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volltreffer in den Batterien der Sponzo-Mündung und militärischen Objekten in Pirio und San Gargia. Trotz heftigem Abwehrfeuer bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Das Flottenkommando.

* Kristiania, 13. August. Wie aus Le Havre gemeldet wird, wurden die norwegischen Dampfer „Sora“ und „Crebo“ und der französische Dampfer „Marina“ bei Dänemark von einem deutschen Tauchboot versenkt. „Sora“ hatte 2105 Bruttotonnen, „Crebo“ 728 Bruttotonnen.

* Bern, 13. Aug. Ueber die Versenkung des französischen Dampfers „Marie“ (1000 T.) und der norwegischen Dampfer „Crebo“ und „Sora“ erzählt das „Echo

de Paris“ folgendes: Das Unterseeboot, das an der Oberfläche schwamm, hielt gleichzeitig 6 Schiffe in Schach. Der Dampfer Marie wurde zuerst angehalten, darauf 2 weiteren Schiffe, die sich zeigten, der Weg durch Granaten verlegt. Schließlich gehorchten 6 Schiffe dem Haftbefehl des einen U-Boots. Der Mannschaft der Marie wurde die nötige Zeit gegeben, das Rettungsboot und das Schiff darauf versenkt. Dann wurde Crebo und Seda in Brand geschossen, weil sie Konterbande als Ladung hatten. Die 3 übrigen Schiffe durften, nachdem sie ausgefragt worden waren, weiterfahren. Der dänische Dampfer „Robert“ nahm die Mannschaften der versenkten Schiffe an Bord und landete sie vorgestern in Le Havre.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

WTB. Gock van Holland, 13. Aug. Der gegen 2 Uhr nachmittags angelaufene englische Dampfer „Grenadier“ aus New Castle berichtet, daß heute morgen gegen 8 Uhr 8 Meilen westlich des Leuchtschiffes „Maas“ ein ihn begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine stieß und sank. Die Mannschaft konnte sich in drei Booten retten und wurde von einem anderen englischen Zerstörer aufgenommen.

Ein dänischer Lebensmitteldampfer für England aufgebracht.

* Kopenhagen, 13. August. Deutsche Torpedoboote brachten gestern den dänischen Dampfer „Store Baelt“ auf, der mit Butter, Eiern und Schweinefleisch nach England unterwegs war und auch eine Anzahl Reisende an Bord hatte. Er wurde zur Untersuchung nach einem deutschen Hafen befördert.

Notale u. vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Fälliger Peter Charissie, Ridesheim, leicht verw.
Joseph Müller, Vorchheim, leicht verw.
Peter Weg, Hallgarten, leicht verw.
Unteroffizier Adam Bollmer, Weisenheim, tot.
Fälliger Jakob Otto, Ridesheim, leicht verw.
Grenadier Josef Braun, Rautenthal, leicht verw.
Fälliger Josef Stassen, Ridesheim, schwer verw.
Karl Schmidt, Elville, leicht verwundet.
Unteroffizier Heinrich Kiefer, Rautenthal, verwundet.
Fälliger Anton Horne, Hattenheim, leicht verw.
Franz Kilger, Weisenheim, leicht verw.
Karl Weiland, Oberwalluf, tot.
Peter Schwank, Ridesheim, vermisst.
Wilhelm Mohr, Rorch, tot.
Christian Jbslein, Winkel, vermisst.
Mathias Amann, Winkel, vermisst.
Referent Joseph Nikolai, Erbach, vermisst.
Gefreiter Jakob Michel, Dettich, verwundet.
Musketier Paul Heesen, Elville, vermisst.
Franz Holz, Erbach, vermisst.
Karl Stein, Hallgarten, vermisst.
Friedrich Bollmer, Weisenheim, vermisst.
Referent Karl Dietrich, Hallgarten, schwer verw. u. t. Gefangnis.
Kanonier Ferd. Fischer, Ridesheim, schwer verw.
Minenwerfer Heinrich Weichmann, Winkel, verw.
Landwehrmann Jakob Wehner, Niederwalluf, schwer verw.
Referent Anton Gärder, Elville, leicht verw.

× Elville, 15. August. Die Zahl der an Söhne und Mitbürger unserer Stadt verliehenen „Eisernen Kreuze“ ist erfreulicher Weise wieder um 1 gestiegen. Unserem Mitbürger, dem Reservisten Herrn Hermann Sperling wurde für die Eroberung einer feindlichen Fahne das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen. Wir beglückwünschen diesen tapferen Held zu seiner hohen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung für seine Verdienste ein dreifaches „Hurra“ entgegen.

× Elville, 24. August. Auf die im Inferaten-Teil der vorliegenden Nummer ds. Bl. abgedruckte Bekanntmachung betr. Kleinhandelshöchtpreise für Kartoffeln machen wir besonders aufmerksam. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

× Elville, 15. Aug. (Ankauf und Trocknung von Wallnüssen.) Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die sich schon vor Ausbruch des Krieges mit dem Ankauf im Großen von Wallnüssen im frischen Zustande und ihrer Trocknung befaßt haben, wollen sich unverzüglich bei der Handelskammer Wiesbaden melden.

× Elville, 15. August. Die Freizügigkeit der Brotkarten in Deutschland, die eine Zeitlang von verschiedenen Seiten als undurchführbar und bedenklich bezeichnet wurde, bricht sich immer mehr Bahn. Es bestehen jetzt nicht nur Brotkarten-, sondern auch Fleischkarten-Gemeinschaften zwischen mehreren Bundesstaaten. Brotkarten-

Gemeinschaften bestehen zwischen den Königreichen Preußen und Sachsen, zwischen Sachsen und Sachsen-Koburg-Gotha, und zwischen den Königreichen Bayern und Württemberg, dem Großherzogtum Baden, Elsas-Lothringen und dem preussischen Regierungsbezirk Sigmaringen vereinbart worden. Ueber weitere Gemeinschaften wird verhandelt.

Auszug aus dem Vorausschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Elville

für das Rechnungsjahr 1916.

(10. Fortsetzung.)

Vorgelesen
werden für
das Jahr
1916.

Rechnungs-Vorausschlag

für das

Krankenhaus der

Stadt Elville.

Krankenhaus-Verwaltung.

Einnahme.

Pflegelosten.

Kur- und Pflegelosten einschließlich Pensionäre 36000 —

Erfolg für Verbandmaterial, ärztliche Hilfeleistung, Bäder und Röntgenaufnahme 2500 —

Aus Gebäuden und Grundstücken.

Kellermiete von Graf Elz 300 —

Schmitt G., Pachtgeld für Grundstücke an der Schwalbacherstraße 160 —

Kapitalverwaltung.

Mt. 28000 Realkapital zu 4 1/2 Proz. 1260 —

5000 Mt. Reichsschatzanweisungen (5 Proz.) 250 —

5000 „ zu 3 1/2 Proz. (Betriebsfonds) 175 —

Freibetfond (Kang'sche Stiftung) 1600 —

Markusversicherung.

Mt. 5000 4 1/2 Proz. (Hypothek) 225 —

„ 200 Reichsschatzanweisung (5 Proz.) 10 —

„ 211 08 3/4 Proz. Zinsen von der Kass. 2 39 —

Sparasse

Sonstiges.

Für Leitung der Kinderschule 500 —

Unvorhergesehenes 116 61

Zuschüsse.

Aus der Stadtkasse eintägige Zuwendung 2000 —

Hauptsumma Mt. 46 100 —

Ausgabe.

Gehälter.

An Dr. Tholl als Hausarzt des Krankenhausauschusses 100 —

An denselben als Operateur 900 —

An die Krankenkassenärzte 2000 —

An Dienstpersonal einschl. Unvalidenversicherung 900 —

An das Mutterhaus Dernbach für 11 Schwestern a 60 720 —

Sächliche Kosten.

Weihnachtsfeier 100 —

Für Schreibmaterialien 30 —

Für Telefonanschluß 180 —

Für elektrisches Licht 800 —

Für Holz und Kohlen einschl. Fuhrlohn 2000 —

Aufschaffung, Unterhaltung und Ergänzung der Mobiliten, Wäsche und Instrumente einschl. Versicherung 850 —

Wäscherei und Reinigungsmittel 750 —

Für Lebensmittel 26000 —

Gebäudeunterhaltung.

Unterhaltungskosten der Gebäude 2000 —

Desgl. des Gartens 150 —

Für Brandversicherung 60 —

Pacht für den Garten der Töchterchule 30 —

Für Arzneien und Verbandstoffe 2000 —

Schulden.

Zinsen und Tilgung der Anleihe von 60 000 Mt. von 1907: 6 1/2 Proz. 3750 —

Desgl. der Anleihe von 18 000 Mt. von 1919: 6 1/2 Proz. 1170 —

Desgl. der Anleihe von 30 000 Mt. von 1915: 5 Proz. 1500 —

(sämtlich bei der Landesversicherungsanstalt zu Rassel)

geklagt, und sie hat sich nicht anders rechtfertigen können als damit, daß sie unter einem Zwange gehandelt habe, dem sie nicht zu widerstehen vermochte.

„Und wer war es, der diesen Zwang auf sie ausgeübt hat? Der selbe russische Schuft, von dessen Kugel ihr erster Gatte gefallen war! Kann man sich etwas Verwerflicheres, etwas Entsetzlicheres ausdenken, als diese grauenhafte Verirrung?“

„Wenn du unsere Mutter kennen gelernt hättest, Hugo, wie ich sie in den letzten zwei Jahren ihres Lebens kennen gelernt habe, so würdest du weniger hart über sie urteilen! Sie war ein schwaches, willenloses Geschöpf, — und, so schwer es mir fällt, es auszusprechen, sie war nicht glücklich geworden an der Seite unseres Vaters. Auch uns Kindern und ja die stürmischen Szenen nicht verborgen geblieben, die sie so oft zwischen ihnen abspielten.“

„Nein! — Aber obwohl ich noch ein Junge war, wußte ich doch schon damals, auf welcher Seite das Recht und wo das Unrecht war. Du magst zur Rechtfertigung unserer Mutter sagen, was du willst, aber ich werde nicht dulden, daß du einen Vorwurf gegen unseren Vater erhebst! Er ist ein Mann, dessen ich immer mit der höchsten Dankbarkeit und Verehrung gedenken werde, obwohl ich die ganze Schwere seines Jornes habe empfinden müssen, und obwohl er sich auf immer von mir losgesagt hat. — Daß dieser Wollonski wieder auf ihrem Lebensweg erschien, war für unsere Mutter Grund genug, Gatten und Kinder

zu verlassen und mit ihm zu entfliehen. Wenn du weitherzig genug gewesen bist, es ihr zu verzeihen, — ich kann es nicht! Denn sie hat den Vater zu einem harten, verbitterten Manne gemacht, und sie hat uns das Glück unserer Jugend gestohlen!“

„Sie hat es Jahre hindurch schwer gebüßt, das solltest du nicht vergessen!“

„Gebüßt? Barm? Damit etwa, daß der Abenteuerler, der sie doch nur wegen der ihr zugefallenen Erbschaft geheiratet hatte, sie verließ, sobald er diese Erbschaft durchgebracht hatte?“

„Nicht allein dadurch, sondern noch mehr durch die niemals verstummten Vorwürfe ihres Gewissens und durch die ungefüllte Sehnsucht nach ihren Kindern. Daß sie wenigstens mich noch zwei Jahre lang bei sich haben durfte, ehe sie schied, — es war vielleicht der einzige, wirkliche Lichtblick in ihrem verfehlten Leben.“

„Wohl, — ich mache dir keinen Vorwurf daraus, daß du bei ihr eine Zuflucht suchtest, als dir die Türen des Vaterhauses verschlossen wurden. Aber, daß du bei ihr geblieben bist, als dieser Wollonski zu ihr zurückkehrte, dafür fehlt mir in der Tat jedes Verständnis!“

„Ich wollte es ja auch nicht; aber die Mutter bat mich so flehentlich, sie nicht wieder zu verlassen. Und dann — der Graf ist wirklich der Bösewicht nicht, als der er dir nach all den traurigen Vorkommnissen in unserer

Familie, an denen er beteiligt war, erscheinen mag. Die Mama hat ihn sehr geliebt und —“

„Und ich — ich werde nicht aufhören, ihn wie einen Todfeind zu hassen. Nichts in der Welt würde mich bewegen haben, dich aufzusuchen, wenn ich geahnt hätte, daß ich zu dem Zweck die Behausung dieses Menschen würde betreten müssen! Und es ist wohl besser, daß ich nun gehe. Denn, wenn ich ihm hier begegnen müßte, — ich weiß nicht, was dann geschähe!“

„Du wirst ihm nicht begegnen. Er ist augenblicklich nicht in Paris, sondern auf einer seiner vielen geheimnisvollen Reisen. Wir können ganz ungestört miteinander plaudern. Und wir haben uns doch, wie ich denke, noch soviel zu erzählen. Ich kann dir nicht sagen, wie glücklich ich bin, einen von den Meinigen bei mir zu sehen!“

Hugo von Raven zauderte noch ein wenig, dann aber nahm er doch wieder Platz.

„Ich möchte allerdings einiges von deinen Schicksalen seit der Flucht aus dem Elternhause erfahren,“ sagte er. „Vielleicht läßt sich darauf eine neue Zukunft für uns beide aufbauen.“

Sie sah ihn fragend an. Seine letzten Worte hatten sie offenbar beunruhigt. Da er ihnen aber eine weitere Erklärung nicht hinzufügte, ging auch sie über die Bemerkung hinweg, als ob sie sie nicht gehört hätte.

(Fortsetzung folgt).

Sonstiges.
Für Wein für die Seminare 50 —
Für Unvorhergesehene Fälle 60 —
Hauptsumma 46 100 —

Abschluss:
Die Einnahmen betragen M. 46 100
Die Ausgaben betragen M. 46 100
O **Elville**, 15. Aug. Ueber die Lebensmittelbe-
handlung am 1. September hat der Reichsfinanz-
minister die nötigen Verfügungen erlassen. In den Einzelhaus-
haltungen mit weniger als 30 Mitgliedern umfasst die
Aufnahme folgende Gegenstände: Fleischwaren (Schinken,
Speck, Würste, Rauchfleisch, Bäckfleisch und
andere Fleischwaren), 2. Fleischkonserven (reine
Fleischkonserven in Dosen, Gläser usw.) 3. Fleisch-
konserven mit Gemüse und anderen Waren gemischt in
Dosen, Dosen und Gläser usw. 4. Eier. Für jede der
Gruppen sind die Befehle in vollen Pfunden anzugeben.
Der nach der Stückzahl anzugeben. Die Landesver-
waltungsbehörden können die Erhebung auf andere Gegenstände
ausdehnen. Zur Verwendung im eigenen Haushalt erfor-
derliche Vorräte werden nicht beschlagnahmt werden.

O **Elville**, 15. Aug. Am vergangenen Samstag
Nachmittag fand im Schloß der Frau Gräfin von
Sierstorff für die Verwundeten des hiesigen Vereins-
lazarets, zu dem auch die Zweiglazarette in Nieder-
schloß gehören, statt. In gewohnter Lebenswürdigkeit
hatte die bekannte und verehrte Wohltäterin Frau Gräfin
Sierstorff zu der vorgenannten Unterhaltung das Musik-
orchester des Landsturm-Inf.-Btl. Mainz unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn Funk gewonnen, außerdem
wirkte noch als Sänger Herr Dohmann und als Humorist
Herr Böcker mit. Zu diesem Konzert waren auch
Einladungen an diejenigen jungen Damen von hier ergan-
gen, welche sich in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt
haben. Die Veranstaltung fand unter freiem Himmel bei
prächtigem Wetter statt und verlief so harmonisch und amü-
sant, daß die schönen Stunden wie im Fluge dahinschwanden.
Bei allen Teilnehmern ließ der schöne Nachmittag Erinne-
rungen angenehmer Art zurück, und wohl keiner verließ
die Veranstaltung, ohne nicht das Gefühl herzlichster
Dankbarkeit gegen die lebenswürdige Geberin in sich
aufgenommen zu haben.

O **Elville**, 15. August. (In sternenklarer Nacht.)
Der August ist der Ausklang des Sommers. Das
sommerliche Grün beginnt matter zu werden, zwischen
den Zweigen der Obstbäume leuchten verlockend die
Äpfel; die Birne färbt sich gelb und der Feigapfel
bekommt rote Bäckchen. So anmutig die Welt jetzt auch
in der Fülle ihrer Gaben prangt, so strahlend die Sonne
noch leuchtet, der eigenartigste Rauber, den der August
bringt, liegt in seinen herrlichen Sternennächten.
In diesem Monat sollen nach der Legende die Tränen
des heiligen Laurentius fallen. Wenn man an einem
der schönen Augustabende im Freien steht und das
dunkelblaue Sternengitter mit seinem funkelnden Reichtum
betrachtet, wie klein erscheint dieser schweigende, strahlen-
den Unendlichkeit gegenüber unser eigenes Dasein, unser
Wollen und Vollbringen. Des Tages lautes Lied ist
verstumt. Durch die Dämmerungen leuchtet gleich
klaren Diamanten die unendliche Zahl der Sterne.
Ein Schauer, ein Ahnen der Ewigkeit durchdringt das
Menschenherz. Da löst sich scheinbar einer jener funkelnden
Sterne und gleitet hin zur Erde. Eine Sternschnuppe!
Schnell blüht ein Wunsch in unserm Innern auf, denn
ein lieblicher Volksglaube knüpft sich an den Stern-
schnuppenfall:

Was Du dir in stiller Nacht
Wünschst, wenn die Sterne fallen,
Wird erfüllt Dir, hast Du acht,
Dass, was Du als Wunsch gedacht,
Schweigend Du verbirgst vor allen."

Wie viele sehnsüchtige Wünsche mögen den Stern-
schnuppenfall begleiten. Wenn wir so hinaufblicken in die
schweigende Höhe, so kommt uns der tröstliche Gedanke,
auch über den Bohnstängel teurer Menschen, die das
Geschick uns entföhrt, leuchten dieselben Gestirne funkelnd
die nämlichen Sternbilder: ja sie können sogar zu Boten
stiller Grüße werden. Durch enge Bünde des Blutes
oder der Freundschaft verknüpfte Menschen verabreden sich
oft, zur selben Feierstunde am leuchtenden Horizont den
Abendstern zu suchen. Wenn vielleicht durch unendliche
Weiten getrennt, blicken die Augenpaare zur selben Zeit
in freiem Gedanken empor zu dem strahlenden Gestirn
und tragen ihm viel innige Grüße von Land zu Land
auf.

O **Elville**, 15. August. Die neue, durch den Ver-
ein der Reichsfinanzminister in Wiesbaden im Jahre
1913 errichtete Anstalt hat nach dem jetzt vorliegenden
Geschäftsbericht für ihr zweites Geschäftsjahr 1915 trotz
des Krieges zufriedenstellende Ergebnisse aufzuweisen. Zur
Bearbeitung lagen in der Kapitalversicherung im ganzen
vor 1726 Anträge über M. 1 366 673. — Kapital. Dazu
kamen noch 3 Anträge auf Rentenversicherung über M.
1 865.92 Jahresrente. Neu in Kraft getreten sind in der
Kapitalversicherung 1 656 Versicherungen über M.
1 202 006. — Der Versicherungsbestand Ende 1915 betrug
auf 3 957 Versicherten über M. 7 391 875. —
und 20 Rentenversicherungen über M. 19 987.54 Jahres-
rente. Der finanzielle Jahresabschluss ergibt in der
großen Lebensversicherung einen Überschuss von M.
23 323.47 und in der Volksversicherung einen Überschuss von
M. 10 994.22. Sämtliche Überschüsse kommen sogleich und
bedingungslos nur den Versicherten zu Gute. Ver-
merkenwert sind noch die namhaften Zahlungen für
Kriegsbeschädigte, bei deren Regelung die Anstalt gemäß
Beschluss des Bundesauschusses weit über ihre vertrag-
lichen Verpflichtungen hinausgegangen ist. Ein Nachteil
hierdurch für die Versicherten der Anstalt nicht ent-
standen, da der Kommunalrat diese Kriegsbeschädigten
im Betrag von M. 80 489.86 der Anstalt wieder ver-
zinst hat. Die Vermögensrechnung der Anstalt weist
M. 1 228 195.88 aus.

O **Elville**, 12. August. Beschaffung von Web-
zir- und Strickwaren für Militärpersonen

und Gefangene. Die Handelskammer zu Wiesbaden
macht die einschlägigen Geschäfte ihres Bezirks darauf
aufmerksam, daß nach einer Bekanntmachung der zustän-
digen Stelle in betreff der Beschaffung von Wäsche für
Militärpersonen davon auszugehen ist, daß Unteroffiziere
und Mannschaften dienstlich hinreichend mit Unterzeug
versorgt werden und daher ein Bedürfnis zur eigenen
Beschaffung nicht vorliegt. Wo dies in einzelnen Fällen
behauptet wird, ist durch Befragen der betreffenden Mil-
itärpersonen oder Vorlegung einer glaub-
haften Versicherung des Bedürfnisses die erforderliche
Unterlage für die Entschliebung zu beschaffen. Begieret
gilt auch für Bekleidung, die von Angehörigen an Gefangene in
feindl. Ländern geschickt werden soll. Beschaffung für mehrere
Militärpersonen oder ganze Truppenteile sind jedoch nicht
auszustellen. Bei Offizieren, Sanitätsoffizieren, Veterinär-
offizieren, Beamten, Beamtenstellvertretern, Musikmeistern,
Unterärzten, Unteroffizieren, Zeugfeldwebeln, Feuerwerks-
und Festungsbauschulmeister, Oberfeuerwerkern,
Feuerwerkern, Unterinspektoren und sonstigen Gehalt em-
pfangenden Unteroffizieren, die ihre Wäsche selbst zu ver-
sorgen haben, ist, wenn der betreffende Antragsteller er-
stmalig oder nach Krankheit oder Urlaub von neuem ins
Feld geht, die Notwendigkeit der Anschaffung, falls der
Antrag sich in angemessenen Grenzen hält, in bezug auf
Wäsche als gegeben anzusehen.

O **Elville**, 15. Aug. Wie wir schon des öfteren
mitteilten, wurde ein Sohn unserer Stadt, der Matrose
Karl Baer, seinerzeit mit dem Schiff „Eitel Friedrich“
nach monatelangen, erfolgreichen Streifzügen in
Newport News im Staate Virginia interniert. Jetzt
finden wir in einer illustrierten Familienzeitung die Abbil-
dung der internierten Mannschaften des Hilfskreuzers, die
als Matrosen vom „Suchs“, „Tiger“ und anderen deut-
schen Schiffen zusammengefaßt wurde und unter denen
sich auch Herr Karl Baer von hier befindet. Wir
haben das Bild in unserem Schaufenster zum Anhang
gebracht, es dürfte vielleicht für viele Eltviller von Inter-
esse sein, unseren Landsmann dort abgebildet zu sehen.

O **Elville**, 15. August. Gestern fand hier das
Probieren für Brände und Fliegerangriffe statt. Das
Zeichen eines nahenden Fliegerangriffs wurde mit der
großen Glocke gegeben. Auf dieses Signal hin begaben
sich die Mitglieder der „Freiwilligen Feuer-
wehr“ nach dem Rathaushof und wurden dort mit den
nötigen Weisungen im Falle eines Fliegerangriffs versehen.
Die Feuerwehr wurde in zwei Züge geteilt, von denen
der eine beim Erlösen des oben genannten Glockenzeichens
sich ins Rathaus, der andere sich in die Gutenbergstraße
einzufinden hat, um im Falle der Not für sofortige Hilfe-
leistung bereit zu sein. Unsere Jugend scheint der „Frei-
willigen Feuerwehr“ ein ganz besonderes Interesse entgegen
zu bringen, denn es meldeten sich bereits über 30 junge
Mitglieder an, die gestern schon mit Helm und Gurt ver-
sehen wurden. Demnächst wird der Herr Branddirektor
Bischoff einige Übungen mit diesen jungen Mitgliedern
abhalten.

O **Elville**, 15. Aug. (Einschränkung des Fahrrad-
verkehrs.) Jetzt ist die Bekanntmachung des stellvertreten-
den Generalkommandos des 18. Armeekorps wegen Ver-
schlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbesitzerungen
in Kraft getreten. Hiernach wird mit Gefängnis bis zu
6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark be-
straft: 1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegen-
stand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet,
verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder
Erwerbsgeschäft über ihn abschließt; 2. wer der Ver-
pflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren
und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt. — Vom
12. Aug. ab dürfen Fahrer nur von Militär- und Zivil-
personen benutzt werden, die im Besitze einer auf der
Rückseite der Fahrradkarte ausgestellten besonderen Ge-
nehmigung sind. Das Rad darf nur zu dem in der Ge-
nehmigung ausdrücklich benannten Zweck benutzt werden.
Die Polizeibehörden sind angewiesen, strenge Kontrolle
der Radfahrer zu üben und Verstöße anzuzeigen.
Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß die nicht frei-
willig abgelieferten Bereisungen meldepflichtig sind.

Wie man die Döfchen kauft. Die Geschichte wird
aus einem brandenburgischen Städtchen erzählt. Eine
bedeute Handwerkermeistersfrau kaufte am Samstag ihren
Braten. Zwei Pfund Fleisch zum Schmorbraten verlangte
sie. Voran der Schlächter zunächst einen großen Bogen
dicken Papiers auf die Waage legte, was aber die Frau
mit Mißfallen bemerkte. „Neckta, der Papier wiegt ja
alleine schon'n Fund. Ja will meine zwei Fund Döfchen-
fleisch auszuwiegen haben und kein Papier kosten.“ Der
Rann des Fleisches ward wild. „Na, mein' sie vielleicht
weil Sie die Frau Liederle fin' schen' ich Ihn' der teiler
Papier!“ „Det is mir egal, ob der Papier teiler is oder
nich.“ „Aber mir is et nich egal, Frau!“ „Na, Sie
kosten den Döfchen doch noch nich in Papier jehewelt?
Oder? Haben Se den Döfchen vielleicht in Papier je-
kostet?“ Der Schlächter ward blass. Die anderen im Laden
lachten hämisch. Und mittlerweile hatte die Frau behut-
sam ein Einwickelpapier aus ihrer Markttasche gezogen.
„Ne Neckta, ich hab' mein Papier selber, id will nicht
geschenkt haben von Iwen bei die teieren Zeiten, och der
Papier nich, verzeihe?“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Behandlung von Stahlblechkefeln.
Emallierte Kessel dürfen ohne Wasser nicht geheizt werden,
da wenn die Emalle abblättert. Ueberhaupt empfiehlt es sich,
die Kessel langsam anzuwärmen, da durch die plötzliche Hitze die
Emalle leicht Risse bekommt.
Ebenso dürfen verzinnte Kessel nicht ohne Wasser angewärmt
werden. Die Zinner sind nur für Waschwasser bestimmt, und
für diesen Zweck geeigneter als emallierte Kessel, da hierbei ein
Abstoßen ausgeschlossen ist. Andererseits sind Zink-Kessel zur
Bereitung menschlicher Nahrung nicht zu verwenden, können aber
für Viehfutter-Zwecke anstandslos genommen werden.
Die Firma J. Schmalz Mainz, die in allen diesen
Kesseln großes Lager hält, ist zu Abgabe von Offerten jederzeit
bereit.

Eingefandt.
Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die
Schriftleitung nur eine pressgesetzliche Verantwortung.)

In Nummer 63 dieser Zeitung befindet sich ein Ein-
gesandt, in welchem sich ein Stadtverordneter beklagt,
daß von Männern über städtische Anordnungen oder an-
gebotenen Mißständen — geschimpft, rasoniert und geklagt
wird und teilt mit: „Wird einem städtischen Stadtver-
ordneten eine Beschwerde gegen die städtische Verwaltung
schriftlich gestellt, kann er vergewissert sein, daß dieses
in der ersten Stadtverordneten-Sitzung dem Magistrat
unterbreitet und auf Abhilfe gedungen wird!“

Zu denjenigen, welche rasonieren, bekennst sich Einsender
und beweist dem Herrn Stadtverordneten, daß er keine
Verantwortung für sein Schreiben übernehmen kann.
Am 15. Dezember 1915 habe ich folgende Anfrage
einem Stadtverordneten schriftlich gegeben:

1. Ist das Stadtverordneten-Kollegium überzeugt,
daß der Schulsaal im Rathaus für mehr als 40
Kinder der Elementar-Schule den gesetzlichen
Bestimmungen entspricht, insbesondere die schmale
gelogene Holzterasse bei Feuergefahr?
2. Kann das Kollegium die Verantwortung über-
nehmen bei einem Unglücksfall, verschuldet durch
die schmale, gebogene Holzterasse?
3. Wann gedenkt das Kollegium für ordentliche
Schulräume zu sorgen?

Bis heute keine Antwort, dieses ist also eine Abhilfe,
welche nicht zu erwägen wert ist!

Am 1. Mai 1910 habe ich dem Herrn Regierungs-Rat
schriftlich erklärt, daß ein Teil des hiesigen neuen Friedhofs so
ausfällt, wie wohl kein Begräbnisplatz für Tiere. Man hat
auch in der Stadtverwaltung von Abhilfe gesprochen, aber,
ob es anders geworden, prüfen sie, Herr Stadtverordneter.

Größe der Gräber für Erwachsene sowie für „Kinder“
müssen einen Zwischenraum von 50 cm in der Länge
und 30 cm in der Breite haben; wenn dieses bei den
Kindergräbern so ist, nennen Sie Ihren Namen und
sagen Sie, daß ich die Unwahrheit berichte. Bedauere
ich, den Burgfrieden gestört zu haben, denn es ist
Krieg, aber für seine bürgerlichen Rechte einzutreten, muß
jeder Deutsche bereit sein; für was kämpfen unsere tapferen
Helden. Ich hoffe Sie von der Wahrheit meiner Behaup-
tung zu überzeugen Gelegenheit zu haben. Später mehr.
Nehmen Sie meine Kritik nicht übel, denn der Herr Jus-
tizminister Dr. von Beseler hat am 3. März 1916 im
Preussischen Landtag gesagt: „Kritik gibt uns Gelegen-
heit zu prüfen, wo etwas in unserem Staatswesen, (hier
Gemeinde) zu verbessern wäre.“ Sollten wir Eltviller aus
dies nicht erlauben dürfen? Auch Ihre Antwort ist
erwünscht. Auf Wiedersehen
R. Rau.

Letzte Nachrichten.

WTB. London, 5. August. (Nichtamtlich.) Mel-
dung des „R. B.“ Der schwedische Dampfer „Pepet“
ist in der Nordsee von einem deutschen U-Boot in Brand
gesteckt worden. Die Besatzung wurde in Sunderland ge-
landet.

WTB. Amsterdam, 16. August. (Nichtamtlich.)
Bis jetzt sind von englischen Kriegsschiffen 99 holländische
Fischerfahrzeuge aufgebracht worden.

WTB. Berlin, 15. August. (Amtlich.) Der Kaiser
begab sich wieder an die Ostfront, nachdem er gegen Ende
seines mehrtägigen Aufenthaltes an der Westfront auch
die Heeresgruppe des Kronprinzen besucht und in Gegen-
wart des Oberbefehlshabers verschiedene Truppenteile
besichtigt hatte.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. August.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Vom gestrigen Mittag ab erneuerten die Engländer
ihre Angriffe auf der Linie Villers-Bazentin-le-Perit
und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die
Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Chieppeval-Po-
gieres in demselben Teil unseres vordersten Grabens Fuß
gefaßt, aus dem sie gestern Morgen wieder geworfen
waren. Im übrigen sind ihre vielen, in kurzen Zeitab-
ständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig
vor unseren Stellungen zusammengebrochen.

Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen
Anstrengungen zwischen Maurepas und Hem. Zwischen
dem Ancrebach und der Somme und über dem Abschnitt
hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.
An der übrigen Front — abgesehen von lebhafterer Ge-
fechtstätigkeit südlich von Armentieres, an einzelnen
Stellen der Aisne und rechts der Maas — keine be-
sondere Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Alle russischen Angriffe gegen den Lub- und Stabeska-
Abschnitt südlich von Brody sind gescheitert.

Front des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl.

Die Armee des Generals Grafen von Bothmer hat
starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt
Borow-Ronitsch, an den von Brzezany und Potutory
nach Kozow führenden Straßen und westlich Manasterzhska
mit schwersten Verlusten für die Russen restlos abge-
schlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doiran-Sees griff etwa ein feindliches
Bataillon den bulgarischen Vorposten an; es wurde ab-
gewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, wird in den Geschäften von Höhl, Bahl, Konsum-Berein, Schuster, Latscha, Hermanns, Böhn, Kondensierte Milch in Dosen verkauft. Bezugsberechtigt sind alle Haushaltungen unbeschränkt. Die Dose kostet 1,30 Mark.

Eltville, den 12. August 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei allen Verkäufen von Waren, die nach Nummern abgegeben werden, künftig nur genau nach der Nummernfolge verkauft werden darf. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift läuft der Verkäufer wie der Käufer Gefahr, erhebliche Nachteile zu erleiden.

Eltville, den 11. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., vormittags von 8 Uhr an, wird in den Geschäften von Höhl, Hermanns, und Konsum-Berein Dänischer Rahm in Dosen verkauft. Bezugsberechtigt sind alle Haushaltungen. Die Dose kostet 1,25 Mk. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 16. d. Mts., werden im Fischgeschäft wieder neue holländische Vollheringe verkauft. Das Stück kostet 25 Pf.

Eltville, den 12. Aug. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer Stoffe in Eltville kaufen will und dazu eines Bezugsscheines bedarf, wendet sich zweckmäßig zuerst an den Verkäufer und läßt sich von diesem einen Vordruck ausfüllen, was er an Ware bedarf. Dieser Vordruck muß dann bei uns auf dem Rathaus auf Zimmer 1 gestempelt werden.

Geschäfte, die etwaige Vordrucke noch nicht haben, können solche auf Zimmer 1 in Empfang nehmen.

Eltville, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an, wird in den Geschäften von Höhl, Konsum-Berein, Schuster, Latscha u. Bidel „Kalt-Gierpulver“ verkauft. Das Paket kostet 20 Pf. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen unbeschränkt.

Eltville, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Nachzeichnung der Maße und Gewichte.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 7. Juli d. J. machen wir hiermit nochmals auf die in der Zeit

vom 16.—19. August. d. J.

22.—26. „

29.—30. „

im Pfundnerhaufe hier stattfindende Nachzeichnung aufmerksam.

Die Besitzer eichpflichtiger Gegenstände (Gewerbetreibende, Händler, Fabrikbetriebe und Landwirte) haben diese Gegenstände

vormittags zwischen 8^{1/2} und 11 Uhr

in dem bezeichneten Lokale einzuliefern. Die Wiederausgabe erfolgt vormittags von 11—12 Uhr gegen Zahlung der an den um diese Zeit im Eichlokal anwesenden Greiber zu entrichtenden Gebühren. Bis zum 25. August d. J. müssen alle eichpflichtigen Gegenstände eingeleistet sein; später werden keine mehr angenommen. Einzuleisten sind und zwar in gereinigtem Zustand: Dejmäl- und andere Wagen, Gewichte, Metermaße, Kluppmäße, Milch- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Öl- und Petroleumgläser, Leister, sowie schwer transportable Wagen können gegen eine Zuschlagsgebühr von 1 Mk. auch am Standorte gerichtet werden. Da alle Gegenstände in jährlicher Folge mit entsprechenden Jahreszeichen versehen werden und nach beiderseitiger Nachprüfung daraufhin revidiert werden, ist die vollständige Einlieferung zur Nachzeichnung unbedingt erforderlich.

Eltville, den 10. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen des Feiertags bleiben morgen die Dienststellen des Bürgermeistersamtes geschlossen.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 11. d. Mts. werden daher die Lebensmittelkarten nicht am Dienstag, sondern am

Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags von 2^{1/2}—6 Uhr

ausgegeben und zwar in der Reihenfolge wie in der Bekanntmachung vom 11. d. Mts. angegeben.

Eltville, den 14. Aug. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Eine Frau oder einen Jungen für leichte Gartenarbeit. (Stundenlohn 10 Pf.)

Wir bieten an:

Einen Gartenarbeiter.

Eltville, den 11. Aug. 1916.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Kleinhandelshöchstpreise für Kartoffeln.

Die Festsetzung vom 12. Juli 1916 (Rheingauer Anzeiger Nr. 83, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 85) wird aufgehoben.

Der Kleinhandelshöchstpreis der Kartoffeln (frühe) wird wie folgt festgelegt.

vom 11. bis einschließlich 20. August 1916	10 Mk.
" 21. " " 31. " "	9 Mk.
" 1. " " 10. Septbr. " "	8 Mk.
" 11. " " 20. " "	7 Mk.
" 21. " " 30. " "	6 Mk.

für 1 Zentner.

Dieser Preis ist Höchstpreis im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 und in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 und vom 23. September 1915. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Niedersheim, den 11. Aug. 1915.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Briefpapiere

in reichster Auswahl vorrätig bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an

liebe Gefallene,

herausgegeben vom Kunstverlag

Paul Ant. Müller-Stuttgart,

sollte in keiner Familie fehlen, die dem Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis Mk. 1.75

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“

Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Taschen

für Lebensmittelkarten

das Stück zu 15 und 25 Pf. haben bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Kessel

Stahlblech emalliert
Stahlblech verzinkt
Gusseisen roh und emalliert

sowie

Kesselöfen

empfiehlt

C. Fellmer,
Eltville. [4184]

Steuer-

Einsprüche
u.
Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß mit Erfolg angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbureau

Ph. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

4099]

Junger Mann

Anfang 30. Jahre, militärfrei sucht Lebensstellung in der Weinbranche als Weingutsverwalter, Kellermeister etc. etc. Verheiratet, besuchte eine Wein- u. Obstbauschule (worüber prima Zeugnisse zu Diensten). Hat fern über 15-jähr. Praxis in allen vorerwähnten Weinbau-, Weinbehandlung und kellerwirtschaftlichen Arbeiten. Auch flotte Handschrift und prakt. Erfahrung in der Weinbuchführung. Offert. mit Gehalt erbeten unter F. O. P. 986 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 4200m

Zu verkaufen.

Ein gut gefahrener

Zugochse,

2 Jahre alt

bei: Jung, Altheim, Kr. Groß-Berau (Hessen) [4204]

Frisches

Gemüse,
Bohnen

zu haben bei [4198]

Gg. Mayer,

Garten an der Klingstr.

MAINZ!

Prima

Kolonialwaren-
Geschäft

krankheitshafter zu vermieten. Offerten werden unter W. Z. 120 an die Exped. d. Bl. erbet. [4185]

Laden

evtl. mit Wohnung, für sofort zu vermieten. [4183]

Balentin Schumann

Marktstr. 4,
Eltville.

Landhaus

Am Mittel- oder Oberrhein wird eine mehrere Morgen große Pflanzung, welche sich zum Obst- u. Gemüsebau eignet, mit einem soliden kleinen Wohnhaus zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter K. P. 3181 an Rudolf Mosse, Köln. [4194m]

Wir kaufen jedes Quantum

Obst- und

Beeren-

früchte

insbesondere Apfel, Zwetschen, Birnen, Himbeeren, Heidelbeeren u. Brombeeren [4201]
Schokoladen- u. Konservenfabrik „Tannus“
B. Spies & Co. G. m. b. H.
Bad-Homburg u. d. D.

Reiche Heiraten

vermittelt Büro Becker & Co., Dohheim, Schliersteinerstr. 30 [4203]

Seifen

„Erfasliste gratis.“
Hofster, Breslau S. 56 [4204]

Schönes

möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Expedition. [4195]

an Priv.

Kat. frei.

Holzrahmenmatr., Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik, Nahl. i. Th.